

ART VIENNA International Art Fair - DIE DRITTE

Der März 2020 hat seinen Fixpunkt im Kunstkalender: Die ART VIENNA, International Art Fair, präsentiert sich zum dritten Mal als das spannendste Kunstmesse-Ereignis für moderne und zeitgenössische Kunst im Wiener Frühjahr.

Von 27. bis 29. März zeigen über 30 ausgesuchte Aussteller aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Spanien im Parterre der Wiener Hofburg, zentral in der City gelegen, was ihre Kunst alles kann!

Die Street Art wird dann hoffähig, wenn Banksys ikonische „Love Rat“ ihr rotes Herz im Parterre der Hofburg an die Wand pinselt, während sich eine Aktstudie von Gustav Klimt von vorne und hinten auf demselben Blatt präsentiert. Ai Weiweis „Stinkefinger“ aus Glas, Gottfried Helnweins unheimliche, großformatige Mädchenporträts und Erwin Wurms hintergründiger Humor sind etwa in der Kategorie zeitgenössische Superstars in den eleganten Fluchten des Hofburg-Parterres zu finden. Auch Andy Warhol schaut aus einem der raffinierten dreidimensionalen Porträts von Ilse Haider, ein frecher Alien aus Glas, witzig entworfen von Massimo Lunardon, lächelt dazu entspannt im Yoga-Sitz, während von Hans Bischoffshausen die Arbeit „Meditation über den Schmerz“ von 1969 ausgestellt ist.

Die Cabins konzentrieren wieder junge Kunst und Einzelpositionen im Untergeschoss, dort, wo wie im Vorjahr eine kuratierte Sonderausstellung ein hochaktuelles Thema aufgreift: Die Gruppenausstellung „F“ macht diesmal anhand von Arbeiten von ONA B., Johanna Binder, Teresa Grandits, Clara Khevenhüller, Soli Kiani, Ina Loitzl, Christiane Peschek, Valentina Schandl, Elisabeth Schmir, Michaela Schwarz-Weismann und Iv Toshain auf feministische Tendenzen in der gegenwärtigen Kunst aufmerksam.

Auf der dritten ART VIENNA treffen bekannte Namen der Gegenwart auf die Großen der Moderne, junge Positionen stellen sich vor, Neuentdeckungen lassen sich machen und sorgen für ein vielfältiges und spannendes Wechselspiel der Kontraste. Wiens junge Kunstmesse im Frühjahr bietet somit für jeden etwas, Meisterwerke für etablierte Sammlerinnen und Sammler genauso wie tolle Objekte für jene, die zu sammeln beginnen wollen. Bei Art Talks und Sonderführungen kann man sich zusätzlich in das Programm der ART VIENNA vertiefen.

Messe-Chefin Alexandra Graski-Hoffmann: „Nach dem erfolgreichen Relaunch am neuen Standort Hofburg im letzten Jahr ist es uns 2020 wieder gelungen, die ART VIENNA als dynamisches, spannendes und überraschendes Messeereignis im Wiener Frühjahr zu präsentieren. Die Konzentration auf Klassiker des 20. Jahrhunderts, auf Moderne und viel frische zeitgenössische Kunst ergibt eine tolle Mischung, die zusammen mit unserem Rahmenprogramm ein vielfältiges Sammlerpublikum anspricht. Unter dem Titel „F“ zeigen wir auch in diesem Jahr eine eigens kuratierte Sonderausstellung: Elf Künstlerinnen und ihre Arbeiten werden hier in den Fokus gerückt, und bekommen jenen Platz und jene Aufmerksamkeit, die der Kunst von Frauen längst und selbstverständlich zustehen sollte!“

AUSSTELLER 2020

GALERIE ALESSANDRO CASCIARO
GALERIE RUDOLF LEEB
ARTDEPOT GALLERY
GALERIE ARTZIWNA
GALERIE ROBERT DREES
KUNSTHANDEL FRELLER
GALERIE FREY
GALARTFACTORY
GAUDI GALLERY
KUNSTHANDEL GIESE & SCHWEIGER
GALERIE GERALD HARTINGER
KUNSTHANDEL HIEKE
KAIBLINGER - GALERIE & KUNSTHANDEL
KOLHAMMER MAHRINGER FINE ARTS
GALERIE KOVACEK & ZETTER
KUNST AB HINTERHOF
GALERIE 422 MARGUND LÖSSL
GALERIE MAGNET
GALERIE MAIER
GALERIE BURGGASSE 21/ELENA MILDNER
NEUE KUNST GALLERY
PANARTE
GALERIE REINISCH CONTEMPORARY GRAZ
GALLERY SIKABONYI CONTEMPORARY GLASS ART
SMOLKA CONTEMPORARY
KUNSTHANDEL STOCK / GALERIE MICHAELA STOCK
UNTTLD CONTEMPORARY WIEN & GALERIE LEONHARD GRAZ
GALERIE WALKER/SCHLOSS EBENAU ROSENTAL
KUNSTHAUS WIESINGER

UNIQA KUNSTVERSICHERUNGEN
KUNSTTRANS SPEDITIONSGMBH
SONDERAUSSTELLUNG F

DATEN UND FAKTEN

ART VIENNA 2020 - International Art Fair

27.-29. März 2020

täglich 11-19 Uhr

Kongresszentrum Hofburg Vienna

Heldenplatz

1010 Wien

artvienna.org

facebook.com/artvienna.artfair

instagram.com/artvienna

ART4KIDS KINDERFÜHRUNG (6-12 Jahre)

Samstag, 28. und Sonntag, 29. März 2020, 15 Uhr

Neugierige Kinder können die Welt der Kunst spielerisch entdecken.

Anmeldung erbeten unter office@mac-hoffmann.com

Kind + 1 Begleitperson, Freier Eintritt

Weitere Begleitperson, 10 Euro

EINTRITTSPREISE

Erwachsene/Tageskarte, 13 Euro

Gruppen ab 10 Personen/pro Person, 10 Euro

Schüler und Studenten (mit Ausweis, bis 27 Jahre), Freier Eintritt

PRESSEKONTAKT

Mag. Stefan Musil

stefanmusil@gmail.com

Tel: +43 (0) 676 931 66 65

Hauptpartner

UNIQA Versicherungen AG Kunstversicherung

Toyota Frey Retail GmbH

Vöslauer Mineralwasser GmbH

Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH

Der Standard

Puls 4

Gastronomiepartner

MOTTO Catering

Die Aussteller der ART VIENNA 2020 und ihre Highlights

Alles Ansichtssachen

Was ist modern, was ist zeitgenössisch, was regt auf, was ist brav, was ist frech? Solche Fragen darf man sich vor der Kunst stellen. Vor der, die bahnbrechend und wegweisend war und vor der Neuen, die ohne die Tabubrüche der Vergangenheit nicht sein könnte.

Zwei Ansichten erlaubte sich etwa der Secessionist Gustav Klimt von seinem weiblichen Modell. Einmal von vorne und einmal seitlich von hinten hat er den nur zart bekleideten Akt gezeichnet. Heute ein Klassiker, bei der ART VIENNA auf dem Stand von **Kunsthandel Giese & Schweiger** zu finden. Damals gewagt und provokant. Dem gegenüber hängt Erwin Wurm. Und wo Klimt seine Modelle auszog, zog sie Wurm wieder an. Mit verschiedenen Textilien schuf er sechs Kleider-Mensch-Skulpturen für die Modemarke „Palmer“.

Bei **Kunsthandel Freller** zeichnet sich dann Maria Lassnig selbst, zweimal aus zwei verschiedenen Blickwinkeln: „Selfportraits“ nennt sich die 48,2 x 60,5 cm große Buntstiftzeichnung auf Papier aus dem Jahr 1977. Mehrfach schaute bei Freller auch Christian Ludwig Attersee hin und sah 1998 „Doppelte Sonne“ für seine handbemalte Lithographie, während der nächste große Österreicher, Günter Brus, 1982 in Kreide auf Papier „Keine Zeit für sanfte Wolken“ hatte.

Auch die Farbe Rot hat nicht nur einen Ton, sondern viele. Das führt in zwei beeindruckenden Werken der österreichischen Moderne die **Galerie 422 Margund Lössl** aus Gmunden in der Hofburg vor: In „Oranges Flämmeleraufstromfeld“, ein großformatiges Ölbild, das Gunter Damisch 2011 gemalt hat, mischt sich das leuchtende Rot mit Gelb zu Orange und Hermann Nitsch hat die Farbe in Acryl mit Blut auf Jute 2010 mehr als nur eintönig geschüttet.

Mit Fragen über Wahrnehmung und deren ästhetische Prozesse beschäftigt sich Nora Schöpfer in aktuellen Werkserien. Die Ansichten darin zeigen häufig Kunsträume und Menschen, welche dort in Betrachtung vertieft sind. Bildfragmente aus Kunstbetrachtung, Natur und Alltag überlagern sich und zeichnen einen Ablauf vom sinnlichen Erfassen bis hin zum neu konstruierten Bild einer Realität nach. Bei **artdepot gallery** geschieht dies auch Schöpfers dreiteiliger Arbeit „aesthetic perception 1“, 2019, Océ Print auf Alu Dibond.

„Verdrehter Voyeurismus“ nennt es Lucia Täubler in ihrem Text über die Porträts von Harding Meyer, den die **Galerie Frey** zeigt: „Der direkte Blick, mit dem Meyer arbeitet, spricht die Betrachter unausweichlich an: ‚Schau her, schau mich an!‘ und so liegt es am Betrachter, die Gesichtszüge des Porträts zu studieren, Schicht für Schicht zu ‚entkleiden‘, obwohl er sich umgekehrt beobachtet fühlt.“ Dem gegenüber hat sich Bernard Ammerer etwa mit „Spotlight“, 2020, Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm, wieder der guten alten Landschaftsansicht zugewandt. Natürlich mit den Augen des Zeitgenossen gesehen.

Prinzen-Rolle in die Cabins und zurück

Eugen Franz, Prinz von Savoyen-Carignan war nicht nur ein großer Feldherr der Habsburger, er war auch ein bedeutender Kunstsammler. Wenn in dem nach ihm benannten Saal in der Hofburg daher spannende Kunst ausgestellt wird, dann stimmt der Spirit. Er stimmt aber auch eine Etage tiefer, in den vier Cabins, wo junge Zeitgenossen ideale Bedingungen finden, um sich konzentriert und pointiert vorstellen zu können.

Mit Anne Clara Stahl geht es bei der **Galerie Rudolf Leeb** jung weiter. Stahl wurde in Düsseldorf geboren, hat an der Folkwang Universität der Künste Essen studiert und macht seit 2017 ihr Masterstudium TransArts an der Universität für angewandte Kunst Wien. Es sind die Formfindung und die Dynamik im Malprozess selbst, die Anne-Clara Stahls künstlerische Praxis in den vergangenen Jahren bestimmt haben. Ihre Werke setzen sich in mehrfacher Hinsicht mit dem Körper und seinen Narrativen auseinander: dem Körper des malenden Subjekts, dem gemalten Körper, dem am Ende des Prozesses stehenden Bildkörper und nicht zuletzt der Versinnbildlichung körperlicher Organisation. Zu sehen ist das anhand der Arbeit „Gebilde“, 2018, Öl, Pigment, Tusche, Aquarell auf Leinwand, Stahl, Holz, Lack, 144 x 42 cm.

Zwischen Prinz Eugen Saal und einer Cabin pendelt man bei **Kunsthandel Stock / Galerie Michaela Stock**. Ernst Fuchs ist ein großer Name, der diesmal gar nicht „phantastisch realistisch“, sondern fröhlich floral überrascht, mit einem „Blumenstrauß - Gruss aus Tirol“, 1983 in Mischtechnik auf Papier gebracht. Mit Fotografie und dem 21. Jahrhundert geht es weiter, wenn Marko Zink mit einer seiner analogen Unterwasserfotografien, „Schwimmer“, 7015_09 brautkleid, von 2012 kunstvoll erfrischt.

Einen Stand im Prinz Eugen Saal, sowie die vierte Cabin teilen sich **unttld contemporary** aus Wien und die **Galerie Leonhard** aus Graz. Dabei hat eine der großen Einzelgängerinnen der österreichischen Kunstszene ihren Auftritt: Martha Jungwirth. Sie war 1977 documenta 6-Teilnehmerin, 2014 wurden ihr von der Kunsthalle Krems, 2018 von der Albertina große Personalen ausgerichtet. In dieser Saison können Wiener Staatsopern-Besucher eine beeindruckende Arbeit von ihr auch auf dem Eisernen Vorhang sehen. Zwei ihrer Aquarelle, eines von 1965, eines von 1986, werden auf der ART VIENNA gezeigt.

Kunst trifft Hinterhof trifft Kabine! Die Plattform **Kunst ab Hinterhof** bespielt für die drei Messetage eine der Cabins im Untergeschoss, um ihr Programm einer breiten Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Von preiswerten Drucken bis hin zu Gemälden in höheren Preisklassen geht das Sortiment der Plattform, das von Großteils in Wien arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern bestückt wird. Darunter auch von Markus Tozzer, 1988 geboren, der bei Johanna Kandler an der Angewandten studiert hat und sich mit „The beginning“, 2018, Malerei/Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 140 cm, vorstellt.

Entdeckerfreudige kommen hier auf ihre Kosten. Denn man versteht sich bei **Burggasse 21/Elena Mildner** als „Open Space mit der Möglichkeit zum experimentellen und alternativen künstlerischen Ausdruck“. Frische, junge Kunst hat man hier ausgestellt. Etwa hochgradig farbenfroh „Only Happy When...“, 2015, von Andreas Haslauer, Mixed Media, 100 x 100 cm oder eine mit 190 x 126 cm großformatige Fotografie von Barbara Essl aus 2017 mit dem Titel „Lost Places“.

Mit der Kunst über die Wolken

Internationale Kunst bringt auch internationale Aussteller nach Wien in die Hofburg: Italien, Südafrika, Deutschland, Spanien, die Schweiz oder China heißen einige der Koordinaten auf der ART VIENNA. Das zeigt: In der Kunst ist die Freiheit fast grenzenlos.

In Bozen hat die **Galerie Alessandro Casciari** ihren Sitz und ist auf die Arbeiten ausgesuchter zeitgenössischer KünstlerInnen aus Italien und dem mitteleuropäischen Raum spezialisiert. Darunter Giovanni Castell, der 1962 in München geboren wurde, in Mailand, Rom und Paris studierte und heute in Hamburg lebt. Von ihm wird ein Siebdruck auf Acrylglas von 2019 mit dem Titel „Massa“, gezeigt.

Dorothee Liebscher wurde 1987 in Freiberg in der Nähe von Dresden geboren. In Leipzig und Spanien hat sie studiert. Aus Hannover stammt die **Galerie Robert Drees**, die Liebschers geometrisch poetische Gemälde, darunter „Palmengarten April“, 2019, Acryl und Öl auf Leinwand, auf der ART VIENNA präsentiert. Dazu zeigt einer der skurrilen kugelrunden Metallköpfe, der „Pinball Wizard 2“, 2019, des Katalanen Samuel Salcedo den Besuchern die Zunge.

Spaniens Hauptstadt Madrid ist der Ausgangspunkt der Wienreise der **Gaudi Gallery**. Auch hier hat man KünstlerInnen aus aller Welt im Programm. So den Franzosen Christian Vey, der sich auf Porträts wie „Douceur“, 2019, Öl auf Leinwand, 120 x 120 cm, spezialisiert hat. Oder Dusan Ristovski aus Mazedonien, der in Wien mit seiner Fotografie zum „Lonely Talk With The Bridge“, 2018, 84 x 70 cm, einlädt.

Die Achse Rinkenbach im Appenzell und Südafrika spannt sich auf, wenn man den Stand der **Galartfactory** aus der Schweiz betritt. Hier kann man die Kunst des jungen, 1988 in Johannesburg geborenen Azael Langa kennenlernen, der sich mit poetisch anmutenden, gegenständlichen Gemälden in Wien vorstellt. „I LOOK UP TO YOU“ heißt eines, „JES“ ein anderes, gemalt wurden sie beide 2019 und Langa verwendete dafür den Rauch von Kerzen und Tinte, um seine Leinwände zu bemalen.

Aus Frankfurt am Main gebürtig ist der Künstler mit Namen Thitz. Er begann mit Spray und Graffiti-Kunst, bevor er in Stuttgart Malerei studierte. Der Straße ist er auch in seiner „Tütenkunst“ durchaus treu geblieben, für die er Papiertüten als Malgrund verwendet. Die **Neue Kunst Gallery** bringt diese Arbeiten aus Berlin nach Wien mit. In „Hongkong Urban Bag Art“, 2019, Acrylfarben und Sackerl auf Leinwand, schaut man etwa in die mit Leuchtreklametafeln übersäten Straßenschluchten der chinesischen Metropole.

Augen für die weite Welt

„Stille ist nicht bloß Abwesenheit von Lärm, sondern ein Schweigen, das den Menschen Augen und Ohren öffnet für eine andere Welt“, soll Serge Poliakoff einmal gesagt haben. Diese andere Welt hat er genauso erfahren, wie viele andere große Künstler, die in die Welt hinausgingen oder gar gehen mussten, dadurch aber auch neue Wege fanden.

Die Auswirkungen der russischen Revolution von 1917 waren es, die Serge Poliakoff dazu brachten, sich in den Westen abzusetzen. Er gelangte nach Paris, wo er intensiv Malerei zu studieren begann, sich aber auch als Musiker den Lebensunterhalt verdiente. Mit Arbeiten wie „Komposition in Rot, Grau und Schwarz“, 1960, eine Farblithographie, ein Künstlerabzug vor der Auflage von 300, wie sie **Kolhammer & Mahringer Fine Arts** zeigen, wurde er zu einem der wichtigen Vertreter der Nouvelle École de Paris.

Paris war für Hans Staudacher eine wichtige Schule. Zwischen 1954 und 1962 lebte der Künstler zeitweise in der französischen Metropole, wo er dank der Kunst von George Mathieu und der Strömung des „Lettrismus“ wichtige Impulse für sein Werk erfuhr. Staudacher gilt als einer der Begründer des „Informel“ in Österreich. Davon kann man sich vor „von NULL BIS ACHT“, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, aus den 1970er Jahren, bei **Galerie Artziwna** überzeugen.

Paris war nur eine von mehreren Stationen im Leben des Multitalents und Weltbürgers André Verlon. In der Schweiz geboren, kam er als Kind nach Wien, ging 1933 nach Palästina und kehrte 1946 nach Wien zurück. Er wirkte als Schriftsteller, Buchhändler, Verleger, wandte sich ab 1958 ganz der Kunst zu. Es folgten zehn Jahre Paris, dann wieder Wien, wo er 1994 starb. Bei **Kunsthandel Hieke** hat man sich um „seine philosophisch-moralischen/politischen Werke“ besonders verdient gemacht. Auf der ART VIENNA zeigt man mit „Situation humaine LII“ ein Montage-Painting auf Platte von 1962.

An der „Graphischen“ und später an der Akademie bei Rudolf Hausner hat Gottfried Helnwein studiert. Auch er ging dann ins Ausland, 1985 nach Deutschland, später in den Süden von Irland, daneben wohnt er auch in Los Angeles, wo er ein Atelier besitzt. Er ist ein echter Global Player, berühmt für seine geheimnisvollen, hyperrealistischen Porträts, wie sie mit „The Murmur of the Innocents 47“, 2014-2015, und „The Murmur of the Innocents 74“ von 2019 **Kaiblinger - Galerie & Kunsthandel** im Programm hat.

New York und Paris haben Künstler immer schon magisch angezogen. Das verraten die Exponate auf dem Stand der **Galerie Magnet**. Hier zeigt man „Dorè, Dèchet(s)“, 1968, Goldfarbe, Zement auf Holzplatte, 21 x 21cm von Hans Bischoffshausen. Er entdeckte 1959 Paris für sich, wo er Kontakte zur Avantgarde knüpfte und Lucio Fontana kennenlernte, der ihn stark inspirierte. In New York empfing Kiki Kogelnik wichtige Impulse für ihre Pop Art. Auch für „Crazy Bird“ eine farbige Serigraphie von 1978.

Pop up von Bambi bis Andy

Was wäre die Kunst ohne die Farbe. Wie vielseitig man sie einsetzen kann, lässt sich auf der ART VIENNA in großartigen Beispielen vergleichen. Homogen und großflächig in Linien gefasst, frei und leuchtend oder als eigenständige Substanz für sich stehend. Da darf auch der Farbträger mehr als nur Leinwand sein.

Streng und fast comic-artig, so sieht Hubert Schmalix in „Broken!“, 2019, Öl auf Leinwand, 70 x 175 cm, in eine Gebirgslandschaft mit umgefallenem Holz. Bei **Smolka Contemporary** stellt man dem als Gegenstück eine „Landschaft“, 2019, Öl auf Leinwand, 50 x 70 cm von Ferdinand Melichar zur Seite. Hier glüht es in Rot, Orange und Gelb über dem Blau am Horizont.

Ilse Haider findet sich für eine ihrer originellen dreidimensionalen Porträts auf dem Stand von **Panarte** ein. 2019 hat sie es aus Fotoemulsion und Acryl auf Holz gefertigt. Als Motiv suchte sie sich den berühmtesten aller „Andys“ der Kunstgeschichte aus. Nämlich Pop Art Meister Andy Warhol, dessen Konterfei unverkennbar aus ihrer Arbeit schaut.

Auf Kontraste setzt man bei der **Galerie Reinisch Contemporary Graz**. In leuchtenden Farben blüht es in Margriet Smulders großformatiger Fotoarbeit „Asklepios“ von 2007, einem prachtvollen Beispiel für ein zeitgenössisches Blumenstillleben. Joseph Marsteurer dagegen bringt einen schwarzen Pinselstrich kraftvoll gestisch in „3_19“ von 2019 auf 203 x 130 cm großes Acrylglas: „Die Farbe versucht nicht mehr die Realität zu imitieren, sondern sie wird zur Sache selbst, zur Substanz“, weiß man dazu bei Reinisch.

Auf die Straße geht es mit der **Galerie Gerald Hartinger**, die Street Art in die Hofburg bringt: „Weapon of Voice“ nennt Bambi, vermutlich 1982 geboren, ihre Hommage an die starken Frauen von London. Die Street Artistin versieht Londons Straßen mit sozialkritischen und feministischen Sujets. Sie ist das weibliche Gegenstück zu Street Art-Star Banksy. In der Hofburg pinselt seine berühmte „Love Rat“, in einem Siebdruck von 2004, ihr knallrotes Herz an die Wand.

Außerirdisch und Dreidimensional

„Die Skulptur hat sich auf dem Kunstmarkt vom wenig gefragten Beiwerk zum Auktionsstar gemausert“, meinte man vor einiger Zeit im „Handelsblatt“. Diesen Trend zur Skulptur kann man anhand zahlreicher plastischer Arbeiten auch auf der ART VIENNA erkennen. Der Vielfalt in Form und Materialität sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

„Cube 2“ nennt der 1944 in Zlin, in Tschechien geborene Stepan Pala sein Objekt aus blauem Glas von 2016, das die **Gallery Sikabonyi Contemporary Glass Art** in der Hofburg leuchten lässt. Pala begann in der einstigen Tschechoslowakei in der Glasindustrie zu arbeiten, bevor er ab 1969 an der Akademie in Bratislava studierte. Heute finden sich seine Objekte in wichtigen Sammlungen in Österreich, Deutschland, den Niederlanden und sogar im Victoria & Albert-Museum in London.

Die Innsbrucker **Galerie Maier** zeigt Moderne Kunst aus Südtirol: Josef Kostner (1933-2017) war ein bedeutender Grödner Bildhauer, aber auch ein Dichter in der ladinischen Sprache. Sein Ziel war es, neue künstlerische Wege aus der traditionellen Grödner Holzschnitzerei zu finden. So arbeitet er etwa auch in Beton und Zement. Aus Bronze ist seine 82 cm hohe Arbeit „Esporsi“ aus dem Jahr 1986. Holz als Trägermaterial nahm der aus Truden in Südtirol stammende Robert Bosisio und malte 2018 in Öl einen „Mund“ darauf.

Massimo Lunardon aus Vicenza weiß, wie man Humor in Glas bläst. So sitzt sein Außerirdischer, sein „Alieno“, von 2019, aus verspiegeltem Borosilikatglas hergestellt, 57 cm groß im Meditationssitz auf dem Stand der **Galerie Kovacek & Zetter**. Auch das gemalte Umfeld atmet hier Italien, wenn man Markus Prachenskys „Maremma“, 1985, Acryl auf Leinwand, 89,5 x 129,5 cm, bewundert.

Für ihre Glasgesichter aus Murano wurde Kiki Kogelnik berühmt. Dass sie auch Köpfe in Bronze gießen ließ, zeigt ihr „Ohrenmensch“ von 1996 bei der **Galerie Walker/Schloss Ebenau Rosental** aus dem Rosental. En face schaut einen dagegen ein Gesicht aus der zwischen 1987 und 1992 entstandenen Serie „Vera Ikon“ von Reimo Wukounig an, das er 103,5 x 74 cm groß, mit Aquarell, Kohle, Pastell auf Papier gemalt hat.

Was sich alles aus Draht weben lässt, führt der Italiener Giuseppe Guanci bei **Kunsthhaus Wiesinger** vor. Guanci besuchte die „Leonardo da Vinci“ Kunstschule in Prato, danach das Künstlerische Gymnasium in Florenz, später studierte er Architektur und arbeitete als Designer, bevor er sich wieder der Kunst zuwandte. Mit „Nashira“ von 2018 wirkte er einen weiblichen Akt aus Bronzedraht, bei „Seagull“ ist es grün oxidiertes Kupferdraht, der einer Möwe Gestalt gibt.

Sonderausstellung 2020

F

Kuratorinnen: Ema Kaiser-Brandstätter und Sophia Vonier
Alte Hofküche, Untergeschoss

F ist der sechste Buchstabe im Alphabet. Er ist ein Konsonant. F steht für Freunde, Freude, Freiheit, Frau und Feminismus.

Die Sonderausstellung in der Alten Hofküche im Untergeschoss der Hofburg Vienna widmet sich weiblichen Kunstschaaffenden, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben.

Frauen in die Küche? WEIT GEFEHLT.

11 künstlerische Positionen verdeutlichen die Stärke, mit der Künstlerinnen Statements setzen, soziale Missstände aufdecken und so ein Bewusstsein in der Gesellschaft schaffen.

Der eigene weibliche Körper dient bereits seit den späten 1960er Jahren als zentrales Objekt von kritischen Künstlerinnen. Die An- und Abwesenheit des - oft - nackten Körpers diente über den ästhetischen Wert hinaus als politisches Statement. Nachfolgende Künstlerinnengenerationen erarbeiten künstlerische Arbeiten mit einer eigenen, zeitgenössischen Sprache. Besonders interessant ist dabei, dass die Abwesenheit des Körpers bzw. die indirekte Darstellung mit Hilfe von Platzhaltern das Spannungsfeld und die Intensität der Werke noch erhöht.

Im Rahmen der **ART VIENNA** machen Foto- und Videoarbeiten, multimediale Installationen, Malereien, sowie eine Performance eine thematische Verbindung der künstlerischen Praktiken, in Form einer Gruppenausstellung im Untergeschoss und den Treppenaufgängen der Hofburg Vienna, mit 11 künstlerischen Positionen deutlich.

Ein Art Talk, Sonderführungen und ein Cocktail mit den Kuratorinnen der Ausstellung Ema Kaiser-Brandstätter und Sophia Vonier vertiefen das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln und führen in aktuelle Entwicklungen ein.

Teilnehmende Künstlerinnen:

ONA B.

JOHANNA BINDER

TERESA GRANDITS

CLARA KHEVENHÜLLER

SOLI KIANI

INA LOITZL

CHRISTIANE PESCHEK

VALENTINA SCHANDL

ELISABETH SCHMIRL

MICHAELA SCHWARZ-WEISMANN

IV TOSHAIN

Partner: KUNSTTRANS Speditions GmbH